

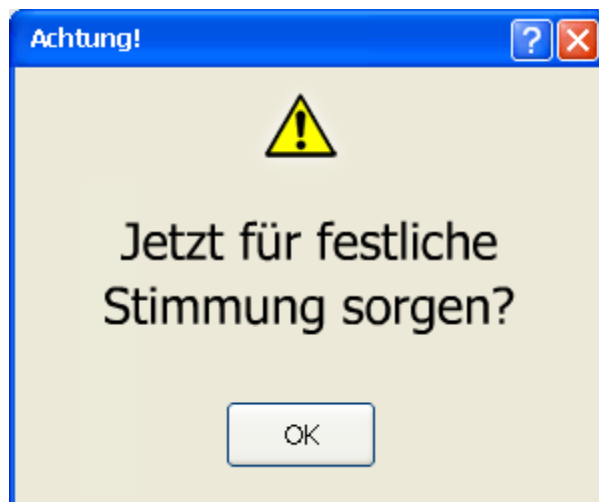
Regionalnachrichten aus Ihrer Zeitung

Pläne für ein Gas-Kraftwerk an der B9

Investoren klopfen am Rathaus an / Bedingungen dank zentraler Gasleitungen ideal

Vom 21.11.2007

Worms könnte sich zu einem modernen Kraftwerksstandort entwickeln. Zumindest berichtete OB Michael Kissel gestern von gleich mehreren Anfragen. EWR-Vorstand Helmut Antz sieht an der B9 ideale Voraussetzungen gegeben.



Von

Johannes Götzen

Ein so genanntes Gas-Dampf-Kraftwerk könnte an der B9 nördlich der Kläranlage entstehen. Erste sondierende Gespräche mit einem Energieversorgungsunternehmen seien bereits gelaufen, so Kissel gestern gegenüber der WZ. Rund acht Hektar Gewerbefläche wären dort vorhanden und würden auch für ein solches Projekt gebraucht. Zwei weitere potenzielle Kraftwerksbetreiber hätten ebenfalls angefragt.

Die Stadt sehe diese Entwicklung positiv, schließlich müsse es Ziel sein, die Energieversorgung langfristig zu sichern, so OB Michael Kissel. Gas-Dampf-Kraftwerke würden in der Fachwelt zudem als die Anlagen gelten, die mit dem fossilen Brennstoff Gas am effizientesten und damit umweltverträglichsten umgehen. Vorstellbar wäre sogar, dass die Stadt sich an einem solchen Kraftwerk beteilige.

Kissel betonte gestern allerdings, dass die Gespräche noch ganz am Anfang seien. Er habe zunächst den Ältestenrat informiert, sobald weitere Informationen vorliegen, die für eine Entscheidungsgrundlage bislang noch fehlten, würden natürlich auch die politischen Gremien mit dem Thema befasst.

Aus Sicht des Energieversorgers EWR wäre ein Kraftwerk geradezu wünschenswert. "Das wäre für uns eine weitere Bezugsquelle", verdeutlicht Vorstand Helmut Antz. Denn das EWR betreibt keine eigenen Kraftwerke, ist auch an keinem beteiligt. "Wir kaufen den Strom selbst am Markt, etwa über die Strombörse Leipzig", so Antz. Mehr Anbieter bedeuten für das EWR also auch mehr Auswahl - nicht zuletzt auch im Preis.

Dass Worms ein guter Standort für Kraftwerksbetreiber ist, ist für den Ingenieur Antz schlüssig. Denn just entlang der B 9 liegen die großen Zwillings-Gasleitungen, die direkt von Russland kommen: zwei Rohre mit jeweils 110 Zentimetern Durchmesser, in denen das Gas mit einem Druck von 90 bar transportiert wird. Zum anderen ist auch das Kernkraftwerk Biblis nicht weit - und von dort kommen auch über den Rhein die großen 380 Kilovolt-Stromleitungen, die ein Kraftwerk benötigt, um den produzierten Strom zu transportieren. Hier könnte also mit einem vergleichsweise geringeren Aufwand

auch ein neues Kraftwerk Strom einspeisen.

Kommt tatsächlich ein Kraftwerk, würde es im Industriegebiet Nord wieder ein Stückchen voller. Deshalb will die Stadt im kommenden Jahr mit dem Bebauungsplanverfahren für die ersten 20 von geplanten 100 Hektar Gewerbe- und Technologiepark am Hohen Stein bei Heppenheim beginnen. Erste Anfragen von umsiedlungswilligen Unternehmen aus der Region gäbe es bereits, so OB Kissel.